

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 51 (1994)

Heft: 8

Artikel: Kanu-Polo

Autor: Léchet, Pierre / Wyss, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Ballspiel für Kanuten

Kanu-Polo

Pierre Léchet, Martin Wyss
Fotos: Daniel Käsermann

Vor einigen Wochen wurden im englischen Sheffield die ersten offiziellen Kanu-Polo Weltmeisterschaften ausgetragen. Ohne Pferde! Denn mit dem Polo, welches Prinz Charles und andere begüterte Kreise auf schnellen Pferden spielen, hat das Kanu-Polo nur den Namen gemeinsam.

Blättert man in der Geschichte allerdings etwas zurück, findet man eine erste Spielform, welche Gemeinsamkeiten zwischen Pferd und Paddelbooten nicht verleugnen lässt.

Wasserball sowie Kanu-Polo fingen mit dem «Wasser-Derby» an, einem Spiel das um 1870 an der englischen Küste entstand. Jeder Spieler sass auf einem Fass, an das ein hölzerner Pferdekopf genagelt war. Zur Fortbewegung wurden Paddel benutzt. Deshalb heisst das Spiel in den angelsächsischen Ländern heute noch «Wasser-Polo».

Im Ausland hat sich Kanu-Polo in den letzten Jahren rasant entwickelt. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Einer davon ist sicher der, dass Polo unmittelbar vor der eigenen Haustüre resp. dem Bootshaus trainiert und gespielt werden kann. Das heisst: mehr Wasserzeit pro Trainingseinheit.

Kanu-Polo ist im Vergleich zu den Disziplinen Regatta, Slalom und Abfahrt eine junge Sportart. Seit 1991 gelten die einheitlichen Regeln des internationalen Kanuverbandes. Heute wird in fast allen europäischen Ländern Polo gespielt: in Kanuklubs, an Universitäten, im Schulsport oder in Ferienlagern. Der Polovirus hat auch die Schweiz nicht ganz verschont. An nationalen Turnieren in Olten, Grenchen, Fribourg, Murgenthal und Pfyn bei Frauenfeld versuchen Kanuten, den Ball ins gegnerische Tor zu treiben.

Das Spiel

Spielfeld

Es eignen sich Seen, ruhige Flüsse, Baggerlöcher oder Schwimmbäder. Die idealen Masse sind 20×30 m, das Feld wird mit Schwimmleinen begrenzt.



Tore

(1×1,5 m) sind mit der Unterkante 2 m über der Wasseroberfläche aufgehängt.

Ausrüstung

Polokajaks sind 2–3 m lang, 50–60 cm breit und mit stumpfen Enden versehen. Geeignete Paddel weisen abgerundete Kanten und Ecken auf. Schwimmwesten und Helme sind obligatorisch.

Mannschaften

Eine Polomannschaft besteht aus 8 Spielern. Gleichzeitig sind 5 Kanuten pro Mannschaft auf dem Spielfeld. Der Wechsel erfolgt jederzeit fliegend an der eigenen Torlinie.

Spielidee

Kein fest zugeleiteter Torwart. Es beteiligen sich alle am Angriff respektive an der Verteidigung. Polo kennt kein Offside; rascher Wechsel Angriff/Verteidigung; praktisch kein Mittelfeldspiel; raum- oder (bei den gefährlichsten Torschützen) Mannverteidigung. Der Ball wird von Hand oder mit dem Paddel gespielt, wobei ein Schlagen des Balles mit dem Paddel nicht erlaubt ist. Ebenso ist transportieren des Balles auf der Spritzdecke nicht gestattet. Wer einen Ball annimmt, muss diesen innerhalb von 5 Sekunden weiterspielen.

Spieldauer

2×10 Minuten (bei Gleichstand Verlängerung von 3 Minuten). Bei längeren Unterbrechungen muss die Uhr angehalten werden.

Spielbeginn

Bei Spielbeginn sind die Mannschaften mit dem Bootsheck auf der Torlinie. Der Schiedsrichter eröffnet den Match indem er den Ball auf die Mittellinie einwirft.



Nicht nur Schwimmbäder – auch ruhige Flüsse und Seen eignen sich als Spielorte.

Ball im Aus

Berührt der Ball eine Feldmarkierung, so ist er im Aus. Wie im Fussball wird mit Torabwurf, Ecke oder Seiteneinwurf weitergespielt. Ein Seiteneinwurf darf nie in Angriffsrichtung erfolgen.

Fouls

Das Festhalten eines Gegners wird als Foul abgepfiffen. Das Stossen mit offener Hand dagegen ist erlaubt, solange der Angegriffene am Ball ist. Ähnliches gilt für das Sperren eines gegnerischen Kajaks. Sperren ist in Ballnähe erlaubt (3 Meter Kreis zum Ball) wobei rechtwinkliges Rammen eines Bootes abgepfiffen wird.

Strafen

Spielvergehen werden je nach Verstoß mit Verwarnung (Grün), 2 Minuten Zeitstrafe (Gelb) oder Ausschluss (Rot) geahndet. Das Spiel wird sodann mit einem Freiwurf (indirekt), Freischuss (direkt) oder Penalty (aus 6 Meter, Tor unverteilt) fortgeführt.

Sicherheit

Sicherheit wird auch im Kanu-Polo gross geschrieben. Man hat versucht, dem Spiel die Gefahren zu nehmen und es trotzdem attraktiv zu gestalten. Die heute gültigen Spielregeln wurden in den letzten Jahren laufend angepasst. Angriffe auf den Körper und das Boot des Gegners sind ebenso strikte geregelt wie der Einsatz des Paddels. Es werden zudem nur Helme mit Gesichtsschutz getragen.

Kanu-Polo in Jugend + Sport

Gespielt wird im Fach Kanusport seit eh und je, sei es zum Aufwärmen, zur Schulung der Koordination, als Trainingsabschluss oder als willkommener kleiner Wettkampf. Kanu-Polo, unter Anwendung der vorgegebenen Regeln, eröffnet den Leitern eine interessante Erweiterung ihrer Unterrichtspalette. Der Aufwand zum Erstellen einer geeigneten Spielfläche ist gering und praktisch bei jedem Clubhaus möglich. Zwei bis drei Wurfesäcke, ein Holzrahmen in Torgrösse und ein paar Bälle reichen völlig aus, um Kanu-Polo zu entdecken. Wir müssen bestrebt sein, den Kindern die ganze Breite unseres Sportfaches zu präsentieren. Wildwassertouren gehören ebenso dazu

Pierre Léchet ist aktiver J+S-Leiter 2 Kanusport und seit 1993 Koordinator der FAKO-Polo des schweizerischen Kanuverbandes. Er entdeckte das Kanu-Polo-Spiel anlässlich eines Australienaufenthaltes. Martin Wyss ist J+S-Fachleiter Kanusport.



Beim Kampf um den Ball wird das Paddel losgelassen, um zu fangen oder den Gegner umzustossen.

wie die Wettkampfdisziplinen Slalom, Regatta, Abfahrt und eben Kanu-Polo. Kinder und Jugendliche sind bereit, sich zu engagieren. Sie haben Freude, sich zu messen und Wettkämpfe zu bestreiten. Ball und Tore sind neue Elemente im Kanusport, und im Kanu-Polo werden guter Einsatz und Kreativität sehr schön quittiert: als Torerfolg.

Spiel- und Trainingsformen

Jägerball

Zwei Wurfleinen werden parallel in zirka drei Meter Abstand auf das Wasser gespannt. Die Jäger verteilen sich beidseitig des Feldes und versuchen, durch schnelles Passspiel den Hasen in die Enge zu treiben. Dieser wiederum versucht durch Fangen und Abwehren des Balles mit dem Paddel und durch Eskimotieren sich dem Abschuss zu entziehen. Nur Körpertreffer zählen.

Wettkampf

Zeit stoppen. Welcher Hase lebt am längsten?

Sicherheit

Helm mit Gesichtsschutz ist für den Hasen obligatorisch.

Mäusefalle

Auf dem Wasser mit vier Wurfleinen ein Quadrat von ca. 15×15 Meter markieren. In einer Ecke ein Ziel (Motoschlauch) befestigen. Die Kanugruppe wird 1:1 in Werfer und Fänger aufgeteilt. Die ausserhalb des Feldes positionierten Werfer spielen den Ball ins Feld und versuchen, an die gegenüberliegende Seite zu paddeln. Eine Feldüberquerung zählt 1 Punkt. Die Fänger behändigen rasch-

möglichst den Ball und spielen diesen ins Ziel (Falle schnappt zu, Pfiff vom Spielleiter). Wer erwischt wird (Körper ist beim Pfiff im Feld) scheidet aus.

Wettkampf

Jedes Team hat 5 Würfe. Welche Mannschaft realisiert mehr Punkte?

Penalty König

Auf ebener Wiese eine Wurfleine in 3 Meter Höhe straff spannen (z.B. zwischen Bäume). Daran ein Tor (1,5×1 m) aufhängen (z.B. Dachlatten). Mit den Paddeln ist auf der Wiese die Distanz zum Tor markieren: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Meter. Ein Teilnehmer setzt sich bei der 4-Meter-Marke ins Boot und wirft auf's Tor. Trifft er, so wird er von seinen Kollegen zur nächsten Distanz zurückgezogen.

Wettkampf

Jeder Teilnehmer beginnt bei 4 Metern und hat nur einen Wurf. Fehlwurf = Ausscheiden. Wer erreicht die grösste Distanz?

Wo wird gespielt?

Kanu-Poloturniere in der Schweiz:

20./21. August 1994 in Pfyn
17./18. September 1994 in Murgenthal
Auskunft:
Pierre Léchet, Alte Krone, 8267 Berlingen

1./2. Oktober 1994 in Fribourg
Auskunft:
G.-N. Jelk, Sarine 24, 1700 Fribourg

Schnupperturnier für J+S-Leiter:
Anlässlich der SM werden Einzelspieler von der Organisatoren zu einem Schnupper-Team zusammengestellt. ■